

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Zammelnnummer 7981
Korrespondenten: Chere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Wölbbergstraße 7 in Wölbberg (Tel. 1408). Verantwortlich für die Redaktion Hermann Brandes in Halle.

Nummer 223

Halle, Donnerstag den 30. August

1917

Weitere Kampferfolge in der Moldau.

(28. 2. 8.) Großes Hauptquartier, 30. Aug.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die Kampfaktivität in Flandern beschränkte sich auch gestern auf starkes Feuer in einigen Abschnitten nördlich und östlich von Ypern.
Frühmorgens führten die Engländer einen heftigen Vorstoß nördlich von Bietzie, der verlustreich im Bereich von Vlahampdi zusammenbrach.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Am Chemin des Dames schickten mehrere nach Kamerunellen vorrückende Etappenabteilungen der Franzosen südlich von Cerny.

Vor Verbund nahm abends der Artilleriefeldzug wieder größere Stärke an; außer Erduntergefechten keine Infanterietätigkeit.
Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Französisches Feuer gegen Thioucourt wurde erneut durch frische Beschießung von Robiant-aux-Frös erwidert.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Deerefront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Bei Dänaburg und Smorgon lebte die Fronttätigkeit erheblich auf; auch südlichlich von Luel, bei Taranopol und am Brozus war die russische Artillerie rühriger als sonst.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.
Südlich von Targui Clua wurden rumänische Angriffe gegen unsere Linien abgewiesen.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.
Der Kampfverlauf des 28. August in den Bergen nördlichlich der berühmten Angriffsgruppen waren den über die Höhen nördlichlich des Dorfes gegen das Zulfata-Tal zurück. Ein aus Schießern und Schützen bestehendes Regiment leistete sich besonders aus. An 300 Gefangene und zahlreiche Waffensgegenstände und Fahrzeuge wurden eingebracht.
Heftige Entlastungsangriffe der Gegner, ohne Wirkung auf Mesung der Miste auf den Schiffen zurückgehalten wurde.

sich auf Mesungserfolge gegen die von uns nordöstlich und nördlich von Munciel erlangten Linien geführt, blieben erfolglos und ohne Einfluß auf die Angriffsbewegung westlich der Sesta.
Am Zerech und an der unteren Donau feierte sich die Westfront.
Arabische Front:
Die erhöhte Frontaktivität dauert an, besonders südlichlich des Dairan-Zee.
Bei Yuma und West Mah unternahm die Bulgaren erfolgreiche Streifen, bei denen mehrere französische Posten aufgehoben und Gefangene zurückgeführt wurden. Einige angreifende feindliche Kompanien wurden durch Feuer betrieblen.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubandoff.

Die drohende Ministerkrise in Frankreich.

Genf, 29. August. Clemenceau richtet im „Comme endain“ unter dem Titel „Der große Befehl“ eine letzte bringende Mahnung an Ribot, in der Affäre Armentraube heute freiwillig zu tun, was Stammer und Senat sonst erzwängen würden. Heute handele es sich nicht mehr um eine Zeilfrage innerhalb des Kabinetts Ribot. Der Ministerpräsident habe unklarbar so stark Partei genommen, um seinen Schutzbefohlenen Unannehmlichkeiten zu eriparen, daß ihm, wie Clemenceau sich drücklich ausdrückt, nichts anderes mehr übrig bleibe, als sich unter den Trümmern seines Kabinetts begraben zu lassen. Dabei könne Ribot noch von Glück sagen, daß Frankreich vor ernstesten Problemen tiefer als vor einer einfachen Ministerkrise, denn in Friedenszeiten würde das gelamte Ministerium sich vor dem Staatsgerichtshof zu verantworten haben.

Briand soll wiedertommen.

Genf, 29. August. In der „Luminale“ führt der Abgeordnete Gahn unter der Überschrift „Ein geistlicher Weisepund“ an, daß die Sozialisten entschlossen sind, bei Beginn der Sommerverhandlungen eine Ausrede über die allgemeine äußere und innere Lage Frankreichs herbeizuführen. Die äußere Lage sei keineswegs so ruhig, wie es zu wünschen sei. An die innere Lage habe sich durch die Affäre des Bonnet Hauose eine gefährliche Kampagne gefühmt, die den inneren Frieden bedrohe. Der „Appel de Lyon“ mach bereits offen Stimmung für die Rückkehr Briands zur Regierung.
(Frankf. Bl.)

Krieg oder Revolution.

Hafel, 30. August. Die „Hofler Nationalzeitung“ schreibt: Berichte von unversöhnlichen Heiden besagen, daß der kommende Winter Italien vor ungeheure, kaum lösbare Probleme stellt. Der Kohlenmangel hat sich so gefühmt, daß die Millionen-Leiden bald einen Kollaps mehr antizipieren können. Arbeiterbewegungen im größten Umfang sind unermesslich. Schon mehrere sind die Proteststreiks, die gewaltsam unterdrückt, sofort an anderer Stelle wieder ausbrechen. Die Feuerung wird unentrichtlich. Die Behauptung des Lebens wird teils aufgehoben, teils absichtlich vernachlässigt, weil die Staaten durch ihren Protest den Frieden erzwingen wollen. Die Transportströme hat sich unheimlich vermindert. Überall zeigt sich ein Geist des Traues und der Erbitterung. Insz, die richtigen Vorboten der Revolution.
Nur ein großer entschließender Sieg, als der ausschließlich die Erzeugung eines Krieges gelten würde, kann die Gefahr vollständig nach sich nehmen. Es steht außer Zweifel, daß die Vone Schlüssen kritischer ist als je, und daß vom Erfolg Cabornas jedoch nicht bloß die Existenz der Dynastie Cabornas, sondern die Frage,

Stallenische Friedensbestrebungen.

Wagnon, 30. August. Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Dem Ministerpräsidenten wurde in den letzten Tagen eine Denkschrift der Staatsangehörigen vorgelegt und der Weiterentwicklung überreicht, die die Regierung ersucht, für die Herbeiführung eines baldigen dauerhaften Friedens bei den Mächten zu wirken. Die Denkschrift trägt die Unterschriften von über 500.000 Personen.
„Stampa“ berichtet: Am 28. August haben im Teffin, veranlaßt durch die Hauptnote zwei große Wallfahrten im Interesse des Friedens stattgefunden, die eine für den unteren Teffin nach Worbio, die für den oberen nach Vozorno. An diesen Wallfahrten haben 15.000 Menschen, das ist beinahe der gesamte Teil der gesamten Bevölkerung des Kantons, teilgenommen.

Das Wetter der Verbündete der Mittelmächte.

Karlsruhe, 30. August. Der „Messager“ berichtet aus dem italienischen Seaport, daß an der Front ein Mitternachtsaufbruch eingetreten sei und daß die Gefahr bestehe, daß das Wetter wieder der Verbündete der Mittelmächte werde. Trete jetzt was wahrscheinlich sei, eine abermalige Kampfpause an der Front ein, so hätten die Verfechter wieder Zeit, ihre Stellungen von neuem zu befestigen, wodurch dann eine ganz neue Offensive beginnen müßte. (Kol.-Anz.)

Edward Gren f.

Berlin, 30. August. Wie der englische Halbbo-Bericht meldet, ist gestern, am 29. August, der frühere englische Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Gren gestorben. (Kol.-Anz.)

Die Uebertragung der Militärdiktatur auf Kornilow.

Genf, 30. August. Nach dem „Echo de Paris“ beschließt sich der Moskauer Kongress in der Hauptfrage nummer mit der Uebertragung der Militärdiktatur an Kornilow. (Kol.-Anz.)

Lenin in der Schweiz?

Karlsruhe, 30. August. Wie die „Neue Correspondenz“ berichtet, befindet sich Lenin, der aus Petersburg geflüchtet ist, tatsächlich in der Schweiz. Er hält sich teils in Zürich, teils in Genf auf unter einem falschen Namen und betreibt eine lebhaft propagandistische Propaganda. (Kol.-Anz.)

Der finnische Landtag militärisch befestigt.

Helsingfors, 29. August. Am Dienstag ist die für heute vormittag angeordnete Wiederöffnung des Landtages befestigt russische Truppen frühmorgens das Landtagsgebäude. Die Stadt ist ruhig. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Helsingfors hat angeordnet, daß

Die Besetzung der Miste auf den Schiffen zurückgehalten wurde.

Stockholm, 30. August. Die Lage in Finnland ist sehr kritisch. Nachdem nun einmal der Landtag den russischen Aufforderung nicht Folge geleistet hat, bleibt konsequenterweise nichts anderes übrig, als den Landtag selbst einzuberufen. Darnach hat bekanntlich der Generalgouverneur, später die provisorische Regierung und dann Kerenski unter dem allgemeinen Beifall des russischen Volkes erklärt, mit Waffengewalt einzugreifen. Für die finnischen Sozialisten, die sich so weit engagierten, gibt es nun kein Zurück.
Der Generalgouverneur richtete einen offenen Brief an den Landtagspräsidenten Banner. Er sagt darin, daß der Zusammentritt des Landtages nach der allgemeinen Tagesordnung seinen offiziellen Charakter beibehalten werde, daß er aber nichtbestimmter eine Herausforderung der provisorischen Regierung bedeute. Ferner erneuert er seine wiederholte Mahnung, daß die provisorische Regierung einen berechtigten Zusammentritt des Landtages nicht zulassen werde. Die ganzen Folgen der Verantwortung fallen dann auf Banner, weil er die Initiative ergriffen habe, seine früheren Kollegen zum offenen Kampf gegen die provisorische Regierung aufzureizen. (Hof. Bl.)

Tamit ist nun das Signal zur Entschloßung gegeben.

Es muß sich jetzt zeigen, ob die Finnen wirklich zum Widerstand entschlossen sind, den sie angekündigt haben, und ob sie auch die Macht dazu besitzen. Eine Schwachmeldung aus Paris sieht bereits blutige Zusammenstöße voraus.

Die Erpresserpolitik der Entente.

Zur Erpresserpolitik der Entente gegen die Neutralen schreibt „Der Volk“ vom 27. August: „Neben weiß, daß holländische Handelschiffe, in England angekommen, dort mehr Abzuga noch Steinlofen für die eigenen Maschinen bekommen können, wenn sie nicht zwei Reisen hin und zurück nach Frankreich machen und sich dabei bei U-Boot-Gefahr aussetzen. Jeder weiß, daß holländische Schiffe zur Straße laßen, daß die meisten holländischen Hecker ihre Schiffe jedoch nicht ausgeben wollen, in England und Amerika festgehalten werden. In Amerika liegen nicht weniger als siebzehn Schiffe, von denen vierzig mit Lebensmitteln und Viehfutter geladen sind.“

Amerika und die Neutralen.

Hafel, 29. August. „Matin“ meldet, Norwegen habe die Forderung der amerikanischen Regierung, den Ausfuhrhandel nach Deutschland einzustellen, wegen gewisse Bergnütigungen angenommen, während Schweden die gleiche Forderung abgelehnt habe. Das Wort berichtet

aus Newport ferner, daß das holländisch-amerikanische Abkommen die Abfahrt von ungefähr 30 Schiffen nach Holland ermöglicht, unter der Bedingung, daß Holland einen Teil der Abzug dem belgischen Hilfsfonds abtritt.

Die Abreise wird sich jedoch etwa um 14 Tage verzögern, weil mehrere Schiffe sehr große Ladungen an Futter und Getreide enthalten. Nun muß das Futter vor der Abfahrt der Schiffe ausgeladen werden, weil sich Präsident Wilson weigert, irgendwelche Sorten Futter den neutralen Handelsländern zuzulassen zu lassen, weil die Möglichkeit besteht, daß dieses Futter zur Mähung des an Deutschland gelieferten Viehes dienlich.

Keine japanischen Truppen nach Europa.

Karlsruhe, 29. August. Der „Berliner News York Herald“ meldet aus Tokio: Der Ministerpräsident gibt eine amtliche Note heraus, welche die Absicht, japanische Truppen nach Europa zu senden, in bestimmter Form bemitleidet.

Die großen Explosionen in Amerika.

Genf, 30. August. „Daily Chronicle“ meldet aus Newport: Die amerikanischen Arbeiter haben sich mit den großen Panzern in Explosionen, die nach den jüngsten Untersuchungen der Regierung auf Komplotte zurückzuführen sein sollen. Die Anzahl der Verwundeten auf der Marineverwert und auf West-Blant beträgt 400. Die Explosion der fambischen Munitionsfabrik in Ripaud, West-Jersey, forderte 200 Tote, 800 Verwundete und 60 Häuser in der Umgegend der Fabrik wurden vollständig zerstört, 90 Häuser beschädigt. Die Erschütterung war 150 Kilometer weit zu hören. (Berl. Tagebl.)

Deutschland und Argentinien.

Berlin, 30. August. Wie vor fastem bereits gemeldet, sind zwischen der deutschen und der argentinischen Regierung ein Notenwechsel wegen der Verletzung zweier Dampfer statt. Die jetzt gemeldet wird, daß nunmehr der argentinische Gesandte hier mitgeteilt, daß seine Regierung die Mangelbeile der Verletzung des argentinischen Dampfers „Toro“ durch die deutsche Erklärung als erledigt betrachtet. Die deutsche Regierung hat für den Dampfer „Toro“ die Zahlung einer Entschädigung zugelagt. (Hof. Zeitung.)

Der Abtransport der polnischen Legion.

Berlin, 30. August. (Hof. Bl.) Der Abtransport der polnischen Legion wurde durch die Kriegsnote verpflichtet beantragt, alle verfügbaren kampffähigen Truppen einzuliefern. Es mußte auch auf die im General-Gemeinschaftsverband zurückgebliebene Legion, die zum weitestgehenden Teile aus L. und L. West-angehörigen aus Galizien stammte, zurückgeführt werden. Die polnische Legion wurde in ihrer jetzigen Zusammenfassung auf die österreichische Front befördert, und zwar fünf Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften im Generalgouvernement zurückgehalten, als zur Heranbildung von Wehrernot und zur Ausbildung von Wehrernot und Freiwilligen unbedingt nötig ist.

England und der Friede.

Das Stockholmer sozialdemokratische Blatt veröffentlicht hat den Entwurf der Erklärung, welche die englische Regierung...



Der Führer der 4 türkischen Armeen, Enz Djevdit Pascha mit seinem Stabschef Fuad bei einer Armeebesichtigung im südlichen Kleinasien.

bolter nach allgemeinem russischen Recht nur befristet, ihr...

Gleichzeitig verordnete man die Anwesenheit des Hauses der großen und kleinen Brüder über die Welt...

Die Resolution stellte hier eine Angelegenheit fest: betriebl. Angewandte und Konstruktive der Wirtschaft...

Neue amerikanische Ausfuhrbeschränkungen.

(B. T. A.) Washington, 29. August. (Reuter) Wilson hat eine Proklamtion erlassen, die die Ausfuhr...

Europas nur mit Erlaubnis erscheinen gestattet. Die Bitte der Güter, für deren Ausfuhr an die Allierten...

Die Stellung der Letzten zum Krieg und zur Revolution.

Rückgaben an der russischen Front sind die Aufnahmungsberichte mit den besten Absichten...

„Neuere Armeeliste“ an der Südrust nach Angriff überzogenen. Der blutige Kriegsdienst acht als weitere...

Die englischen Armeelieferde.

Mit ihren amerikanischen Vorkriegszuständen haben die Engländer vortrefflich lehrliche Erfahrungen gemacht...



Reichsminister Dr. Michaelis. Zu jenem 60. Geburtstag.

wird noch zu erwarten. Das Schlimmste ist, daß man eben meistens ganz ungeeignete Güter bekommt...

Kriegsallerlei.

Reinhold der erste kleine Vandal über die Unmöglichkeit amerikanischer Offiziere und Soldaten in Kriegs...

Kriegshumor.

Das Wortlos. Kun, Frau Nachbar, was hat die Kartenlegerin gesagt? — „Dante, Frau Müller? Sie hat mit einer ganz feinen Prognostik, mit meinem Mann, der Unteroffizier ist, meine Frau, Gönne die sich besonders gern vertritt.“

„Glaubwürdiger Vater (auf dem Heimweg vom Frühstück): „Wenn die Mutter fragt, Sperr!“ mienend...

Advertisement for 'Zur ersten Fronzo-Schlacht!' featuring a map of Italy and promotional text.

Advertisement for a travel plan with the headline 'Wann geht der Zug? Was kostet die Fahrt?' and a price of 15 Pf.



Vertical text on the far right edge of the page, including page numbers and other marginalia.